

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Schröder, sehr geehrter Herr Dr. Friedersdorff, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung in dieses stilvolle Bett & Bike- Hotel gefolgt sind. Lassen Sie uns gemeinsam in die Fahrradsaison 2010 starten!

Ein Regionales Radwegeforum – so etwas hat es meines Erachtens bisher in Westmecklenburg noch nicht gegeben.

Im Mittelpunkt des heutigen Tages steht das aktuelle Regionale Radwegekonzept Westmecklenburg. Wir wollen Sie über Umsetzungsmöglichkeiten und Praxisbeispiele informieren. Dabei hoffen wir natürlich auch auf einen lebhaften Erfahrungsaustausch mit Ihnen!

Warum befasst sich der Regionale Planungsverband mit diesem Thema so intensiv?

- Der Planungsverband ist Träger der Regionalplanung und schafft die Voraussetzungen für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Region.
- Wir führen die kreislichen Radwege- Planungen zur regionalen Ebene zusammen. Bekanntlich machen Radfahrer nicht an Gemeindegrenzen Halt!
- Weiterhin wollen und müssen wir die Potenziale der Region nutzen. Hier sind es ganz besonders die hervorragenden Naturraumpotenziale: Wir haben flaches Land mit wenig Steigungen – das ist ideal für`s Radfahren! Davon muss auch die Wirtschaft profitieren, denn laut einer Studie zählt der Radtourismus zu den Wachstumsmärkten der Tourismusbranche - und das wollen wir nutzen!

Jetzt möchte ich Ihnen das Regionale Radwegekonzept Westmecklenburg vorstellen. Erstmals wurde das Konzept im Jahr 2002 durch unseren Planungsverband beschlossen.

Ziel war es, das grobmaschige landesweite Radfernwegenetz durch Regionale Wege und Touren zu untersetzen, um somit die wichtigsten Tourismusräume miteinander zu verbinden. Zur Ermittlung des notwendigen Ausbaubedarfs wurden alle Regionalen Wege und Touren abgefahren und nach einheitlichem Schema bewertet. Somit lag uns eine abgestimmte Planungsgrundlage für

- die Beschilderung
- den gezielten Ausbau und
- die Vermarktung dieser Wege vor.

In den letzten 7 Jahren konnte das Regionale Radwegenetz um knapp 70 km Radwege erweitert werden. Es wurden insgesamt 3.400 einheitliche Wegweiser und 76 Informationstafeln in der Region aufgestellt sowie attraktive Rastmöglichkeiten geschaffen.

Das alles will natürlich gut organisiert sein. Wie haben wir das gemacht?

Schon seit dem Jahr 2000 gibt es die **Arbeitsgruppe „Radwege“** beim Regionalen Planungsverband. Aufgrund der Komplexität und der gewünschten Regionalisierung des Prozesses erfolgt die Koordinierung und Moderation für die gesamte Planungsregion durch eine Projektmitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Planungsverbandes, Frau Reimann. Die Arbeitsgruppe Radwege tagt vierteljährlich. Sie stimmt sich zu anstehenden Umsetzungsaktivitäten sowie zu konzeptionellen und strategischen Maßnahmen ab.

Die effektive Zusammenarbeit dieses Gremiums unter Federführung des Regionalen Planungsverbandes, der als Bindeglied zwischen den Gebietskörperschaften und der ministeriellen Ebene fungiert, hat sich bewährt und muss unbedingt fortgesetzt werden.

Deshalb hoffen wir sehr, das Thema Radwege auch in den nächsten Jahren begleiten zu können. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen und

„Danke“ an die Mitglieder der AG Radwege sagen für ihre fleißige und kontinuierliche Arbeit.

Das sind:

Frau Holst vom Landkreis Parchim,

Herr Boye vom Landkreis Ludwigslust,

Frau Sack vom Landkreis Nordwestmecklenburg,

Herr Mattenklott und Frau Bobel aus der Landeshauptstadt Schwerin,

Herr Rittemann aus der Hansestadt Wismar.

Dann Herr Vormelker vom Tourismusverband Mecklenburg- Schwerin, Frau Tellhelm vom Wirtschaftsministerium und Frau Lohse vom ADFC. Darüber hinaus sind natürlich viele weitere Partner in den Umsetzungsprozess eingebunden. So auch das Verkehrs- und Landwirtschaftsministerium, das Straßenbauamt Schwerin, die Ämter für Landwirtschaft sowie das Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee.

Ein Höhepunkt im letzten Jahr war unumstritten die **Einweihung des BUGA-RADSTERNS**- hier einige Impressionen für Sie von der Eröffnungsfahrt vor einem Jahr mit etwa 100 Teilnehmern. Die Wegeführung basiert auf dem Regionalen Radwegenetz. Teilabschnitte davon wurden hierfür extra ausgebaut.

Die Achsen des RADSTERNS strahlten von Schwerin in die Region aus und verbanden die Umlandprojekte mit der Landeshauptstadt. Verschiedene Akteure entwickelten Angebote zur Belebung des RADSTERNS. So organisierte z. B. die Kloster- und Stadtinformation Rehna geführte Radtouren mit dem „Gadebuscher Trommler“, einer Sagenfigur, auf der Achse Rehna- Schwerin. Vielleicht kann dies ja auch weiterhin fortgesetzt werden! Ein gutes Beispiel wie ich finde – davon brauchen wir noch mehr!

Herr Tetmeyer von „Radreisen Mecklenburg“ integrierte Teilabschnitte des RADSTERNs in sein Tourenprogramm und bot mehrtägige Radtouren für Individualreisende an. Er kann heute leider nicht hier sein, hat uns aber im Vorfeld ein kleines Feedback gegeben. Und jetzt zitiere ich ihn: „Die Idee eines RADSTERNs an sich ist gut, steckt aber noch in den Kinderschuhen. Wegequalität, landschaftlich schöne Strecken, Vermeidung von Wegedopplungen und alternative Verkehrsmittel für die Rückfahrt sollten bedacht werden. Bei Nutzung dieser Reserven sehe ich für die Zukunft eine große Chance für den RADSTERN.“ Diese Wertung bringt es auf den Punkt. Ein Beispiel für den Einsatz eines Fahrradbusses wird uns heute Nachmittag noch vorgestellt.

Weiterhin war das Regionale Radwegenetz auch **Grundlage für das „Konzept zum Ausbau von Radwegen an der Müritz- Elde- Wasserstraße und dem Störkanal“**. Der Planungsverband entschied sich, dieses übergreifende Konzept erarbeiten zu lassen, um die Gemeinden beim Ausbau ihrer Teilabschnitte zu unterstützen. Über den Stand der Umsetzung dieses Konzeptes und Einzelheiten der Förderbedingungen wird uns Herr Raettig von Pöyry ibs später noch informieren.

Ich finde dieses Thema hochinteressant, denn wir wissen alle, dass Radwege entlang von Flüssen in der Beliebtheitsskala ganz oben stehen. Vor diesem Hintergrund sollte es uns auch gelingen, die anstehenden Probleme gemeinsam zu lösen - ich denke da z. B. an die möglichst zügige Einvernehmensherstellung mit den Naturschutzbehörden.

Nicht zu vergessen ist auch, dass die Radfernwege und Regionalen Radwege Eingang in das **Regionale Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg** finden. Sie erlangen somit Verbindlichkeit über die Rechtsetzung des Raumentwicklungsprogramms als Landesverordnung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, warum war jetzt eine **Aktualisierung des Radwegekonzeptes** notwendig?

- Viele Radwege konnten bereits realisiert werden.
- Teilweise erfolgte eine neue Bewertung des Netzes, wodurch sich die Aufnahme zusätzlicher Ausbauabschnitte ergab.
- Hinzu kamen Änderungen in der Streckenführung: Gründe dafür waren in der Regel eine Qualitätsverbesserung, eine attraktivere Wegführung unter Einbeziehung neuer touristischer Zielpunkte oder die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Aber auch eigentumsrechtliche Gründe spielten mitunter eine Rolle. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass die Umsetzung dieses touristischen Konzeptes ein Prozess ist, die Inhalte sind nicht statisch - Veränderungen am Wegenetz sind möglich und wünschenswert und müssen natürlich mit allen Beteiligten abgestimmt werden.
- Weiterhin war eine Anpassung an die Wegestruktur des Tourismusverbandes Mecklenburg- Vorpommern erforderlich.

Die Neuauflage enthält neben der Analyse und Bewertung der bisherigen Arbeitsergebnisse Übersichten zum aktuellen Ausbaubedarf und Kernaussagen zur weiteren strategischen Umsetzung!!

Auf dieser Karte ist das Gesamtnetz dargestellt. Insgesamt sind es 2.136 km. Aktuell haben wir in Westmecklenburg

- 4 Radfernwege: der Ostseeküsten Radweg, Radweg Hamburg-Rügen, Elberadweg und Mecklenburgischer Seen Radweg
- 24 Regionale Radwege und
- 34 regional bedeutsame Radtouren.

Zusätzlich wurden die thematischen Radrundwege des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern in das Kartenwerk aufgenommen.

Großer Bedarf besteht noch immer im **Wegeausbau bzw. Neubau**. Der aktuelle Ausbaubedarf der Landkreise und Gemeinden beträgt 284 km. Lückenschlüsse an Bundes- und Landesstraßen sind an 111 km erforderlich. Das heißt: 18% des Netzes sind noch verbesserungswürdig!

Geht man davon aus, dass 1 km Radweg, 2 m breit, etwa 100.000 € kostet - innerorts sogar noch mehr- sind allein 28,4 Mio. € im kommunalen Ausbau erforderlich. Eine stolze Summe und eine enorme Herausforderung für die Kommunen! Hinzu kommen noch die erforderlichen Lückenschlüsse an Bundes- und Landesstraßen, die das touristische Netz ergänzen. Ich denke da z. B. an den dringend notwendigen Radweg an der L 01 im Bereich Wohlenberger Wiek oder an die B 195 bei Rüterberg.

Das alles ist sicherlich nicht sofort und in vollem Umfang realisierbar. Deshalb ist es wichtig, hier Prioritäten zu setzen. Daran wird gerade gearbeitet und ggf. nach Alternativen gesucht.

Im übrigen bin ich der Meinung, dass sich Radtourismus auch auf regionalen und lokalen Radwanderwegen abspielt und nicht nur auf den landesweiten Radfern- und Radrundwegen. Die Einkommenseffekte, die hier erzielt werden, sind nicht weniger bedeutsam und gerade für den ländlichen Raum so immens wichtig. Deshalb sollte auch über eine Förderung regionaler Wege nachgedacht werden.

Neben dem finanzstärksten Posten „Ausbau“ wird auf weitere Handlungsfelder im neuen Konzept eingegangen.

So ist die **Qualitätssicherung** der vorhandenen Wegenetze unabdingbar. Einheitliche Wegweisungssysteme, so wie wir sie jetzt schon in der Region haben, sollten konsequent durchgesetzt werden. Hilfreich wäre es, wenn die Landesregierung die Modalitäten für die Beschilderung von Radwanderwegen festlegt und den ausschließlichen Gebrauch dieser radtouristischen Wegweiser vorschreibt.

Oft wird auch der personelle Aufwand für die Unterhaltung der Wege und der Beschilderung unterschätzt. Hier ist es wichtig, seitens der Landkreise und Städte für ein kontinuierliches Monitoring zu sorgen.

Das **Serviceangebot** spielt für Radfahrer eine besonders große Rolle! Allein die Infrastruktur aus Weg, Wegweisung und Rastplatz reicht nicht mehr aus. Der Radler erwartet ein optimales Serviceangebot. Dazu gehören neben radlerfreundlichen Einkehrmöglichkeiten mit speziell auf Radfahrer ausgerichteten Angeboten auch eine ausreichende Anzahl von Bett & Bike-Unterkünften an den Strecken. Ein Manko ist hier vielerorts noch die mangelnde Bereitschaft der Vermieter, Gäste für nur eine Nacht aufzunehmen. Meines Wissens ist das Netz von Bett & Bike- Betrieben in Westmecklenburg noch relativ dünn.

Von den Erfolgen und vielleicht auch Nöten eines Bett & Bike- Betriebes wird uns heute Nachmittag Frau Brockmüller berichten.

Ein weiterer wichtiger Service sind Fahrradverleih und Fahrradreparatur. Günstig ist ein Fahrradverleih in Kombination mit Bahn und Bus. Für eine flexible Routenplanung ist es außerdem von Vorteil, wenn für Anmietung und Rückgabe verschiedene Orte gewählt werden können. Hier gibt es noch etwas Nachholbedarf in der Region. Bei Reparaturstationen reicht es manchmal schon, diese in Form von Selbstbedienung am Weg anzubieten, beispielsweise gekoppelt mit Informationstafeln oder Rastplätzen.

Noch deutliche Defizite weist die fahrradfreundliche Gestaltung der Haltepunkte des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie der Bahnhöfe auf. So sind die Zugänge zu den Bahnsteigen oftmals nicht durchgängig mit Fahrradspuren oder Aufzügen ausgestattet, so dass das mit Gepäck beladene Fahrrad mitunter über längere Strecken getragen werden muss.

Das sind nur ein paar Beispiele, wie die Region fahrradfreundlicher gestaltet werden kann.

Wollen wir eine stärkere Frequentierung unserer Radwege erreichen, müssen wir für das Netz werben und die **Vermarktungsaktivitäten** intensivieren. Natürlich ist da das Internet ein geeignetes Medium. Im Freizeitnavigator sind einige Rundtouren bereits dargestellt. Aber auch klassische Radwanderkarten sind immer wieder gefragt. Nach sechs Jahren ist es jedoch an der Zeit, auch hier an eine Neuauflage der Freizeitkarte zu denken. Empfehlenswert ist die Aufnahme von Informationen zur Wegebeschaffenheit sowie ein zusätzliches Begleitheft zur Karte, das den Streckenverlauf näher beschreibt und auf touristische Zielpunkte hinweist. Die im Regionalen Radwegekonzept zusammengestellte Kurzcharakteristik in Anlage 3 und 4 ist dafür die beste Grundlage.

Unter Punkt 5 im Radwege-Konzept werden die Aktivitäten auf Landesebene zum Thema Radtourismus und Radverkehr erläutert. Gegenwärtig ist hier viel Bewegung zu verzeichnen. Aber darauf möchte ich jetzt nicht näher eingehen. Denn dazu hören wir gleich noch Fachvorträge von Herrn Staatssekretär Schröder sowie Herrn Mews vom Wirtschaftsministerium.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich wünsche uns allen heute einen erfolgreichen Tag, von dem wir hoffentlich alle profitieren und gebe hiermit den Startschuss zur Umsetzung des neuen Regionalen Radwegekonzeptes Westmecklenburg. Nur mit Ihnen als unser Partner und Multiplikator können wir unser Ziel erreichen!

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!